

SEW AG Lernentwicklung und Leistungsbeurteilung

Teilnehmerinnen:

Judit Bauer, Maria Breivogel, Renata Hagen, Clara Reihlen-Börger, Heike Schley, Alisha Sellner, Ioana Sismanis

Ergebnisse des Treffens am 26.08.26:

Wir haben festgestellt, **welche Personengruppen in das Thema involviert** sind:

Kinder – Hier wurde formuliert, dass Kinder oft nach Noten fragen. Sie wünschen sich Noten zu bekommen...

Eltern – Hier wurde formuliert, dass (manche) Eltern gerne genau wissen wollen, was ihr Kind kann. Sie erkundigen sich dann immer wieder bei den Lehrerinnen und wünschen sich häufig, dass Testergebnisse über das Können der Kinder Auskunft geben.

Lehrerinnen und Lehrer – Sie wollen den Eltern Antworten geben können

Weiterführende Schulen – Es wurde vermutet, dass diese die Noten der Kinder wissen wollen, um diese in entsprechende Lerngruppen einteilen zu können.

Hier informierte Heike darüber, dass die weiterführenden Schulen im Prozess des Wechsels von der Grund- in die weiterführende Schule vorab gar keine Informationen über Noten / Zeugnisse einholen dürfen.

Weiterhin haben wir festgestellt, dass es **kein objektives Verfahren der Leistungsbeurteilung** gibt. In unterschiedlichen Klassen, Schulen etc. wird unterschiedlich bewertet. Selbst Studienabschlüsse werden an unterschiedlichen Orten unterschiedlich ausgelegt.

Trotzdem geht es bei einer Leistungsbeurteilung immer wieder auch um eine **Vergleichbarkeit**.

Wir haben darüber gesprochen, dass eine Leistungsbeurteilung sich nicht nur auf **schriftliche Arbeitsergebnisse** beziehen darf. Auch **mündliche Leistungen** müssen in den Blick genommen werden.

Als eine **erste Lösungsidee** zum Übergang von unserer kindorientierten Lernbegleitung zu einer mehr vergleichbareren Leistungsbeurteilung wurde ein **Punktesystem** genannt.

Des Weiteren haben wir darüber gesprochen, dass Eltern über **Elternabende** informiert und ins Boot geholt werden könnten.

In einem zweiten Schritt haben wir gemeinsam das **Dokument „Design Thinking - und eine Idee dazu“**, das Heike vorbereitet hatte, gesichtet.

Dort haben uns folgende **Lösungsansätze** (hier bereits nach unseren Bedürfnissen modifiziert) angesprochen:

1. Punktesystem als Zwischenschritt

Die Kompetenzstände im Zeugnis werden in ein Gesamtprofil überführt.

Beispiel:

- 80–100 % der Kompetenzen auf „sicher erreicht“ → Note 1–2
- 60–79 % → Note 2–3
- usw.

Wichtig:

Die Bewertung erfolgt anhand vorher festgelegter Kriterien.

2. Transparente Notenmatrix

Bereits im Halbjahreszeugnis der Klasse 4 erhalten Kinder und Eltern eine Übersicht:

Kompetenzniveau	Zeugnisnote
sehr sicher in nahezu allen Kernkompetenzen	1
sicher in den meisten Kernkompetenzen	2
grundlegende Kompetenzen erreicht	3
teilweise erreicht	4

So ist jederzeit nachvollziehbar, wie die spätere Note entsteht.

Vereinbart haben wir, dass wir **bei unserem nächsten Treffen** die erste Idee anhand des Zeugnisformulars der Jahrgangsstufe 3 umzusetzen versuchen.

Dazu wird Heike das Zeugnisformular mitbringen.

Die prozentuale Verteilung, die wir bei der Benotung von Klassenarbeiten angewandt hatten, soll Grundlage sein.

Punkte	Note
100% bis 96 %	1
95% bis 86%	2
85% bis 71 %	3
70% bis 51 %	4
50% bis 26 %	5

25% und weniger	6
-----------------	---

Nächster Termin: 21.10.2026